

Informationsbrief für Freunde und Mitglieder des BWV-Bayern

- **Rabbiner-Spiro-Preis 2014 an Karl Freller**
- **Die aktuelle Buchempfehlung**
- **Vorankündigung: Mitgliederversammlung BWV Bayern am 15. März 2014 in München**

Herausgeber: Vorstand des Bund Widerstand und Verfolgung (BWV-Bayern) e.V., www.bwv-bayern.org. Verantwortlich : Robert Hagen, Ölbergring 17 a, 83620 Feldkirchen-W., Telefon: 08063-7930 – E-Mail: robert.hagen@gmx.de

Rabbiner-Spiro-Preis 2014 an Karl Freller

Zum dritten Mal vergibt der Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern den Rabbiner-Spiro-Preis. In diesem Jahr würdigt er den Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten Karl Freller.

Freller gehört seit 1982 für die CSU dem Landtag an. Seit Dezember 2007 leitet er die Stiftung Bayerische Gedenkstätten. Ihr obliegt die Trägerschaft über die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg. Frellers Einsatz und Leistung für diese Gedenkstätten bewirken, dass die Erinnerung an das nationalsozialistische Unrecht nicht allein als staatlicher Auftrag, sondern auch als gesellschaftliche Aufgabe verstanden wird.

Der frühere Fürther Rabbiner David Spiro (1901-1970), an den die Auszeichnung erinnern soll, stammte ursprünglich aus Polen und war ein geachtetes Mitglied des Warschauer Rabbinats. Während der deutschen Besetzung Polens gehörte er im Warschauer Ghetto dem Judenrat an. Nach dessen Auflösung wurde er in das Zwangsarbeitslager Budzyn' deportiert, später in das KZ Flossenbürg und dessen Außenlager in Hersbruck. Bald darauf folgte der Todesmarsch nach Dachau, den er schwer krank und erschöpft überlebt. Unter den Soldaten der 7. US-Armee, die am 29. April 1945 das KZ Dachau befreiten, befand sich auch sein Bruder, der Militärrabbiner Abraham Spiro.



Abb. 1 Karl Freller am Ehrenmal Schupf, Happurg 2011 (Foto rh)

David Spiro ließ sich in Fürth nieder. Bereits im Mittelalter war Fürth mit einer der größten jüdischen Gemeinden ein Zentrum jüdischen Lebens in Deutschland, es wurde auch das „Fränkische Jerusalem“ genannt. Im Gegensatz zu anderen Städten hat in Fürth niemals ein Ghetto existiert. 1933 lebten in Fürth rund 2000 Juden. Die meisten jüdischen Familien wurden in den Jahren nach 1933 durch die Nationalsozialisten aus Deutschland vertrieben bzw. konnten fliehen; die letzten 650 Personen wurden 1941 deportiert, von ihnen überlebten nur 13 die Shoa. David Spiro wurde zu einer treibenden Kraft des Wiederaufbaus der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth, deren Rabbiner er bis zu seinem Tod blieb.

Die zweijährliche undotierte Auszeichnung wird am 10. Februar 2014 bei einem Festakt in der Münchner Residenz überreicht. Die bisherigen Preisträger waren der ehemalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und der ehemalige evangelische Landesbischof Dr. Johannes Friedrich; letzterer wird die Laudatio für Freller halten.

Der BWV Bayern gratuliert seinem Mitglied Karl Freller herzlich zu dieser Auszeichnung.

Die aktuelle Buchempfehlung

rh. Mit Unterstützung des Bundes Widerstand und Verfolgung e.V. ist im April letzten Jahres im Volk-Verlag das Buch mit Bildband „Das leere Haus - Spuren jüdischer Vergangenheit in Schwaben“ erschienen.

Dr. Stefan Paulus, Historiker, Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für die Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraums der Universität Augsburg, Dr. Edith Raim, Historikerin, Privatdozentin an der Universität Augsburg, und der Maler, Zeichner und Photograph Martin Paulus haben damit den vergangenen, ausgelöschten jüdischen Gemeinden in Bayerisch-Schwaben ein würdiges Denkmal gesetzt.



Eine besonders persönliche und bewegende Note erfährt der Band durch einen Gastbeitrag des Schriftstellers, Politologen und Zeithistorikers Dr. Rafael Seligmann, über „Eine Familie aus Ichenhausen“ – nämlich die seines Großvaters, die in diesem Städtchen bei Günzburg ihre Heimat hatte.

Abb. 2 Bucheinband "Das leere Haus"

Edith Raim zeichnet die Verfolgung der Juden in Bayerisch Schwaben nach, von der frühen Neuzeit bis zur Vernichtung deren Leben und Kultur im III. Reich einschließlich deren juristischen „Aufarbeitung“ nach dem Kriege.

Stefan Paulus unternimmt eine architektonische Spurensuche von Kempten bis Monheim, zeichnet Entstehen sowie Entwicklung der dortigen jüdischen Gemeinden nach und identifiziert die noch vorhandenen bzw. Reste der profanen und sakralen Gebäude.

In dem umfangreichsten Teil des Buches schließlich erzählt Martin Paulus die Geschichte der gewaltsam ausgelöschten jüdisch-schwäbischen Kultur in gerade in ihrer Schlichtheit und Nüchternheit eindrucksvollen Bildern.

Martin Paulus, Stefan Paulus, Edith Raim: Das leere Haus – Spuren jüdischen Lebens in Schwaben, Volk Verlag, München 2013, 216 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 24,90 Euro, ISBN 978-3-86222-096-0

Vorankündigung Mitgliederversammlung BWV Bayern

Die im zwei-jährigen Turnus stattfindende Mitgliederversammlung des BWV Bayern findet nach heutiger Planung am 15. März 2014 in München im Maximilianeum statt. Im Anschluss daran findet eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Frau Hildegard Kronawitter von der „Weisse Rose Stiftung e.V.“, München, über aktuelle Themen der Erinnerungsarbeit in Bayern statt.

Mitte Februar ergeht hierzu die offizielle Einladung.

In eigener Sache: Werben Sie für neue Mitglieder!

Der Bund Widerstand und Verfolgung (BWV-Bayern) hat sich zum Ziel gesetzt, Widerstandskämpfer und Verfolgte aus der Epoche der Diktaturen des 20. Jahrhunderts in Deutschland (1933 – 1989) zu ehren und zu würdigen, für Demokratie und gegen Diskriminierung von Menschen aufzutreten und gegen extremistische, totalitäre, antidemokratische Tendenzen, insbesondere gegen Rassismus und Antisemitismus, zu kämpfen.

Der Mindestbeitrag beträgt pro Kalenderjahr 10,00 EUR. Ermäßigter Beitrag für Auszubildende, Schüler, Studierende, Wehr- und Zivildienstleistende: 5,00 EUR jährlich.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.